

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Postverrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut auflegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeburg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühl, Inh. Georg Rühl, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 531. — Verkauft 21.

Nummer 138 Donnerstag, den 24. November 1938 37. Jahrgang

## Amlicher Teil.

### Nachlassversteigerung.

Die Nachlassgegenstände der Frau verw. Gelleri (Wid. Hilde) werden

Sonnabend, den 26. November 1938, 16 Uhr im Grundbuch „Höbertal“

öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Ortsrichter Hausdorf.

### Soziale Sicherung markiert

Schadenverhüten ist besser als Schadenergüteln. Am jeweiligen Sitz der fünf sächsischen Oberversicherungsämter werden zur Zeit Arbeitslagungen abgehalten, die den Aufbau der im Rahmen der Sozialen Hochschule der DAF in etwa fünfzig Orten Sachsen durchzuführenden Schulungslehrgänge der Beiräte und Mitglieder der Sozialversicherung bilden. Auf der Sonntag in der Landeshauptstadt für den Bereich des Oberversicherungsamtes Dresden veranstalteten Tagung bezeichneter Leiter der Gauabteilung „Soziale Selbstverantwortung und -gestaltung in der DAF“, Hauschild, als Aufgabe dieser Tagungen und Lehrgänge, mit zur Verwirklichung der Zielsetzung beizutragen, aus der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus eine neue deutsche soziale Sicherung zu schaffen.

Gauleiter Weisbach, der allen in Sachsen in der Sozialversicherungsarbeit Stehenden für ihren Einsatz dankte, erinnerte daran, daß durch die Währungsreform der Zusammenbruch der Sozialversicherung verhindert wurde. Man dürfe nicht vergessen, daß gerade auf diesem Gebiet sich die Schäden des Versalles in der Systemzeit mit am schwersten ausgewirkt hätten. Um so größer sei das zu bewertende, was auch hier inzwischen aufgebaut und erreicht werden konnte, wenn es auch noch nicht das Ideal darstelle, das der Nationalsozialismus zu erreichen beabsichtigt ist.

Die Ursachen des vor der Wädtergreifung drohenden Zusammenbruchs der Sozialversicherung zeigte Oberregierungsrat Dr. Katschauer von der sächsischen Landesversicherungsanstalt auf, um dann zu schildern, wie der Nationalsozialismus unverzüglich daran ging, die Sozialversicherung auf gesunde Füße zu stellen. Den höchsten Preis der Sozialversicherung, die Arbeitslosenversicherung, behandelte der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen, Dr. Harbort. Eindringliches Zahlenmaterial rief nochmals alle die durch nationalsozialistische Tatkraft und Aufbaumitteln überwundene Not und Hoffnungslosigkeit in Deutschland und besonders in dem in einem Wirtschaftskreislauf verwandelten Sachsen vor 1933 in die Erinnerung zurück. Heute kann, so stellte der Redner fest, die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung dank des Aufstieges ihr hauptsächlich Augenmerk auf die Arbeitsvermittlung richten.

Der Geschäftsführer der Landesstelle der sächsischen Krankenrentenämter, Dr. Krawe, berichtete darüber, wie die Krankenversicherung sich in den Dienst von ihr betreuenden Volksgenossen stellt. Diese Betreuung höre nicht bei einer geliebten Unterstützung im Krankheitsfall auf. Sie habe vielmehr ihre vorrangige Pflicht, den Kranken physisch und schnell wiederherzustellen, wie es die dabei den Versicherten gewährte Hilfe, wie freie ärztliche Behandlung, Arznei- und Heilmittel, Krankenhauseinweisung, Bade- und Erholungskuren u. a., zeige. Bei einem Ansehen der Leistungen sei vor allem an die Rinderreichen zu denken. Der Redner, der eine enge Zusammenarbeit der sächsischen Krankenrentenämter mit der DAF unterrichtete, kam zu dem Schluß, daß bei aller Betreuung der beste Schutz sei: Schaden verhüten ist besser als Schaden vergüten!

Daran knüpfte auch der Abteilungsleiter im Sozialamt der DAF, Dr. Funke, Berlin, hervor, daß es gelte, nicht erst den kranken Menschen zu betreten, sondern den Volksgenossen durch vorbeugende Gesundheitsförderung gesund und leistungsfähig zu erhalten. Freilich sei es gerade hierbei noch manche Erziehungsarbeit zu leisten und mit mancher Tatkraft zu machen. Wie in der Krankenversicherung, so gelte es auch in der Unfallversicherung in erster Linie nicht um die geliebte Seite, sondern um die Überwindung der Unfallsfolgen. Dr. Funke konnte dabei von den hervorragenden Erfolgen berichten, die bei der Wiederherstellung und Ausbildung von Unfallschädigten erzielt wurden.

**Zweiter Einloß über 100 000 M. mehr**  
Der zweite Einloß des Winterhilfswertes 1938/39 am 13. November erbrachte auch im Gau Sachsen wiederum ein hervorragendes Ergebnis. Das vorläufige Einnahmegergebnis mit 34 304 07 RM bedeutet gegenüber dem Vorjahremonat eine Zunahme von mehr als 100 000 Reichsmark.

## Chamberlain und Halifax in Paris

Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax sind mit ihren Damen in Paris eingetroffen.

Sie wurden am Bahnhof von Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet, dem englischen Botschafter in Paris und dem französischen Botschafter in London sowie von einem Vertreter des Präsidenten der Republik und Mitgliedern des französischen Außenministeriums empfangen. Die englischen Minister begaben sich, von lebhaften Weisfalschungen der Pariser Bevölkerung begrüßt, vom Bahnhof in die englische Botschaft, wo sie abgestiegen sind.

### Rassenpolitisches Amt im Sudetengau

Gauleiter Dr. Otto Muntendorf

Gauleiter Konrad Henlein hat, wie die NSR, meldet, zum Gauleiter des Rassenpolitischen Amtes im Sudetengau Dr. Otto Muntendorf ernannt. Muntendorf ist bereits früher durch seine bevölkerungswissenschaftlichen Arbeiten und durch seine bevölkerungs- und rassenpolitische Aufklärungsarbeit bekannt geworden. Seine Schrift „Volkstod droht! — Die biologische Gefahrenlage des Sudetendeutschums in Bildern und Zahlen“, die im Jahr 1937 erschienen ist, hat eine außerordentlich starke Beachtung gefunden.

### Geschichtsstudium zur Judenfrage

Zusammenarbeit mit dem Innenministerium

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick empfing den Präsidenten des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, Prof. Walter Frank, zur Entgegennahme des soeben erschienenen dritten Bandes der vom Reichsinstitut herausgegebenen „Forschungen zur Judenfrage“ und zu einem Bericht über die vom Reichsinstitut geleisteten Arbeiten zur Geschichte der Judenfrage. Um die Zusammenwirkung der sich mit der Judenfrage befaßenden politischen und wissenschaftlichen Instanzen noch zu verstärken, hat der Reichsminister des Innern auf Antrag des Professors Frank einen Vertreter in den Sachverständigenrat des Reichsinstituts entsandt. Als seinen Vertreter hat der Reichsminister des Innern den Ministerialrat Dr. Böfener bestimmt.

### König Carol in Süddeutschland

König Carol, der zu einem kurzen Besuch auf Schloß Umkirch bei Freiburg im Breisgau gewandt hatte, ist mit Sonderzug nach Sigmaringen (Hohenjohann) abgefahren, um seine dortigen Verwandten zu besuchen. Nach einem kurzen Aufenthalt wurde die Fahrt in der Richtung nach München fortgesetzt.

### Kolonie-Rückgabe bedenkenlos

Kategorie Dementis des Staatssekretärs Hull

Staatssekretär Hull nahm in der üblichen Pressekonferenz zu Behauptungen Stellung, wonach die amerikanische Regierung Bedenken gegen die Rückgabe von Kolonien an Deutschland geltend gemacht hätte. Hull dementierte solche Meldungen auf das bestimmteste. Sie entbehren jeder Grundlage. Ebenso verneinte der Staatssekretär die etwas merkwürdig anmutende Frage, ob Amerika im deutschen Kolonialbesitz an der Westküste Afrikas eine militärische Bedrohung dieses Erdteiles sähe. Hull wies bei dieser Gelegenheit auf die große Verantwortung hin, die sowohl die Regierung wie auch die amerikanische Presse in diesen Zeiten hätten.

### Demission der Regierung Imredy

Entscheidung vom Reichsverweiser vorbehalten

Amlich wird mitgeteilt: Ministerpräsident Imredy hat dem Reichsverweiser von Horthy die Demission der Regierung überreicht. Der Reichsverweiser hat sich die Entscheidung hierüber vorbehalten. Das ungarische Staatsoberhaupt wird verschiedene Politiker zu Besprechungen empfangen.

**Reichslosterie**  
für Arbeitsbeschaffung  
13/4 Millionen Mark

### Stimmlisten-Eintragung beantragen!

Die Teilnahme der im Altreich ansässigen Sudetendeutschen an der Reichstagswahl

Bei den am 4. Dezember stattfindenden sudetendeutschen Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag sind auf die im Altreich und in Österreich ansässigen Sudetendeutschen wahlberechtigt, sofern sie die übrigen Voraussetzungen für das Wahlrecht (deutsches oder arverwandtes Blut, Vollendung des 20. Lebensjahres am Wahltag) erfüllen.

Für diese Wahlberechtigten ist eine Abstimmungsmöglichkeit in allen größeren Städten des Altreiches und in Österreich sowie am Sitz der unteren staatlichen Verwaltungsbehörden (Landrat, Bezirkshauptmann usw.) vorgesehen.

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, sich in den Stadtkreisen beim Oberbürgermeister, in den Landkreisen beim Amtshauptmann zur Eintragung in die Stimmlisten unter Vorlage von Ausweispapieren anzumelden. Ohne Eintragung in die Stimmlisten ist die Ausübung des Wahlrechts nicht möglich.

### Kultur und Arbeit

Kultur und Arbeit! Einst hielt man diese beiden Begriffe für nicht vereinbar und verannte, daß Kultur erst aus der Arbeit erkeht, ja, daß Kultur selbst Arbeit ist, nicht zuletzt Arbeit an uns selbst. In unserem Innern, aus dem heraus dann unserer Wert sich gestaltet. So ist Kultur auch Hand-Werk in des Wortes edelster Bedeutung. Es waren Handwerker, die unsere große Dome gestalteten und in ihnen dem deutschen Wesen, wie es sich in ihrer Zeit offenbarte, ein Denkmal setzten. Handwerker waren die Männer, die uns Schnitzwerke und kostbare Malereien schenkten. Sie waren Meister, die eine Werkstatt unterhielten und oft eine Vielzahl von Gesellen beschäftigten, in denen ihr Werk weiterwuchs. So ist Handwerk immer Urgrund gewesen. Auf diesen Urgrund bestreiten wir uns heute.

Droben im Erzgebirge, wo von altersher Handwert guten Klang hatte, in der Stadt des Eisens, in Schwarzenberg, in den Krauß-Werken, wurde eine Lehrwerkstatt eröffnet. Es ist nicht die erste in diesem nationalsozialistischen Musterbetrieb. „Eine gute Lehrwerkstätte hatte er schon, jetzt hat er eine bessere.“ Wir haben sie hervor, weil mit der Eröffnung eine Schau verbunden war, bei der vor den Lehrlingen das Schaffen der Väter, deren viele Aktempner waren — ganze Dörfer des Erzgebirges heißen Blechschmied —, und die Welt der Feilerhmd-Schneider hand. Eine neue Lehrwerkstätte, hell und freundlich, erfahrene Meister und Gesellen, die Anleitung geben, die schlicht-ebenen Formen der ausgestellten Gerätschaften, die Sprache der Schnitzereien, dieses Wissen um des Lebens Lauf verratend, müssen sie nicht jedem jungen Herz Ansporn sein!

Auf einem Berggipfel bei Bernsdorf grüht ein stattlicher Bau in Erzgebirgsstein und Fachwerk gerichtet. Schon von außen kündet das Kulturwille unserer Zeit, die um das Große ringt und weiß, daß wahrhaft Großes zugleich schlicht ist. So ist auch das Innere. Holz des Erzgebirges in mächtigen Balken trägt die Decke, von der Leuchter edler Gestaltung hängen. Ebenso in der Naturfarbe des Holzes Tische und Stühle. Es atmet hier der deutsche Wald, gerade und recht, wie er sich draußen auf dem Gebirge erhebt, auf das der Blick schweift. Das Wohlgefühl des Dabeinsseins haben wir nicht minder in den Schlafstätten; sie verraten, wie der ganze Bau, die große Sauberkeit, der vorbildliche Einrichtungen dienen.

Wir sprechen vom Schulungsheim der Gaubetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“, das entstanden ist aus dem Willen der sächsischen Betriebsführer. Die weltanschauliche Erziehung des Nationalsozialismus bedarf der Stätten, die misshellen, den Sinn höherer Tugenden. Das erkannten sie auf einer ersten Schulungsgemeinschaft, und nun können vielmehr, als es ohne dieses Heim möglich wäre, in regelmäßigen Lehrgängen je dreihlig Betriebsführer mit dreihlig Odmännern zusammenkommen, vom Wollen des Nationalsozialismus hören, ihn in ihrer Gemeinschaft erleben und dabei noch die Schönheit ihrer Heimat schauen. Vielleicht wird sogar später weitergebaut, auf daß an modernsten Maschinen auch die fachliche Schulung betrieben werde. Dann können nicht nur sächsische, sondern auch Schaffende aus allen Gauen hier ihr Wissen und Können mehren.

Lehrwerkstätte und Schulungsheim, beide fünden vom Willen zum Charakter und zur Leistung. So mögen daraus neue Werte entspringen.

